

Auch Lendl's Bezwiner Henri Leconte/Frankreich »schaffte« er: Boris Becker/Deutschland

Becker:

»An das Finale denke ich noch überhaupt nicht«

Schon eine Stunde nach seinem Viertelfinal-Erfolg trat Becker in einer Art vor die internationale Presse, als sei es das Selbstverständliche von der Welt, Leconte bezwungen zu haben. »Unmittelbar nach dem Matchball war ich ein sehr glücklicher Mensch«, sagte der 17jährige, dessen Gefühle jedoch vor den Pressevertretern verborgen blieben. »Ein bißchen stolz bin ich schon, der jüngste Halbfinalist in der Wimbledon-Geschichte zu sein«, sagte Becker. »Doch an das Finale denke ich jetzt überhaupt noch nicht. Wie sollte ich. Wenn ich gegen Jarryd verliere, wie kann ich dann über das Endspiel reden.«

Nach eigener Einschätzung habe er »sehr gut gespielt, vielleicht mit Ausnahme des zweiten Satzes«. Was er zu einem Vergleich mit Björn Borg sage? »Borg war mein Held. Ich bin Boris Becker und nicht Björn Borg.«

Durch seine Knöchelverletzung sei er »etwas langsamer als normal gewesen. Anfangs hat es schon weh getan. Doch eigentlich behindert hat mich die Verletzung nicht.«

Körperlich, so sagt der 17jährige, fühle er sich trotz des Dauereinsatzes seit dem vergangenen Donnerstag noch gut in Schuß. »Doch der morgige Ruhetag ist ein Glück. Endlich einmal kann ich abschalten«. Der Kopf, der müsse jetzt erst wieder klar werden.



Nur Ann Devries weiter

Beim Junioren-Turnier in Wimbledon ist unser Land nach der zweiten Runde nur noch mit Ann Devries vertreten. Nach einem Freilos in der ersten Runde schaltete sie in der zweiten die Französin S. Niox-Chateau mit 5:7, 6:4, 6:4 aus. Sandra Wasserman — Auftaktsiegerin gegen Moreno (Hongkong — 6:4, 7:6) — stand gegen die als Nr.3 gesetzte Tschechoslowakin A. Holikova vor einer unlösbaren Aufgabe und unterlag mit 1:6, 5:7. Bei den Jungen hatte Alain Meeus in der ersten Runde dem Inder Irani mit 3:6, 6:4, 10:8 das Nachsehen gegeben, doch gestern kam dann auch für ihn beim glatten 2:6, 3:6 gegen den Mexikaner E. Velez, der in der ersten Runde den an Nr. 2 gesetzten Schweden Allgardt eliminiert hatte, das vorzeitige »Aus«.

Ergebnisse:

Herren-Einzel, Viertelfinale:

Anders Jarryd (S) —
Heinz Günthardt (CH) 6:4, 6:3, 6:2
Kevin Curren (USA) —
John McEnroe (USA) 6:2, 6:2, 6:4
Boris Becker (D) —
Henri Leconte (F)
7:6, 3:6, 6:3, 6:4
Jimmy Connors (USA) —
Ricardo Acuna (Chile)
6:1, 7:6, 6:2

Damen-Einzel, Viertelfinale

Martina Navratilova (USA) —
Pam Shriver (USA) 7:6, 6:3
Kathy Rinaldi (USA) —
Helena Sukova (CSSR) 6:1, 1:6, 6:1
Zina Garrison (USA) —
Molly van Nostrand (USA)
2:6, 6:3, 6:0
Chris Evert-Lloyd (USA) —
Barbara Potter (USA) 6:2, 6:1

**UNGLAUBLICHES WIMBLEDON:
Becker weiter — »Aus« für
Titelverteidiger McEnroe**

Boris Becker ist drin, John McEnroe ist draußen. Wimbledon entwickelt sich zu einem unglaublichen Turnier. Als jüngster Spieler überhaupt und als vierter Deutscher nach Gottfried von Cramm (1935, 1936, 1937), Henner Henkel (1939) und Wilhelm Bungert (1963, 1964, 1966) stieß der 17jährige Boris Becker am Mittwoch in London mit einem 7:6, 3:6, 6:3, 6:4 über den Franzosen Leconte in das Wimbledon-Halbfinale vor. Hier trifft Becker am Freitag auf den Schweden Jarryd. In der zweiten Halbfinalpaarung stehen sich die Amerikaner Jimmy Connors und Kevin Curren gegenüber.



Schaltete den Schweizer Heinz Günthardt in drei Sätzen aus: Anders Jarryd/Schweden

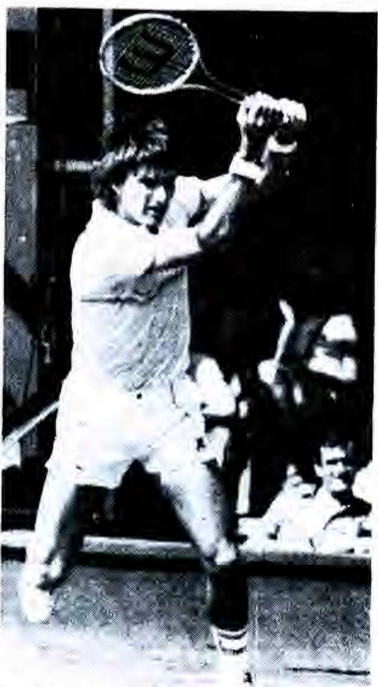
»Becker hat sich zu einem Herausforderer von McEnroe erhoben«, formulierte am Mittwoch »The Guardian« voreilig. Denn der Amerikaner erlitt noch am gleichen Tag den Wimbledon-K.o. Für eine der größten Überraschungen in der Geschichte der Internationalen Meisterschaften von England sorgte der 27 Jahre alte Kevin Curren (USA), der den dreifachen Titelträger (1981, 1983, 1984) mit 6:2, 6:2, 6:4 in nur 1:49 Stunden förmlich vom Center Court fegte.

»Er hat mich vollständig ausgespielt«, bekannte McEnroe später. »Es kam beides zusammen, ich fand nicht mein Spiel und fühlte mich nicht frisch. Ich fühlte mich alt da draußen«. Die Hoffnung allerdings habe er trotzdem nie verloren. McEnroe lachend: »Ich dachte, vielleicht bricht er sich ja den Knöchel oder sonstwas«. Der Sieger war, wie Sieger zu sein haben: glücklich. »Früher haben mich die großen Spieler immer eingeschüchtert, aber ich habe gelernt, mit Gefühlen umzugehen.«

Den Weg in das Finale kann Becker am Freitag nur noch Anders Jarryd (23) verstellen. Der schwedische Weltranglisten-Sechste deklarierte im Viertelfinale den Schweizer Heinz Günthardt mit 6:4, 6:3, 6:2. Damit wird es zum ersten Male seit Björn Borg 1981 wieder einen Final-Teilnehmer aus Europa geben. Becker oder Jarryd treffen auf den Sieger des amerikanischen Duells zwischen Curren und Jimmy Connors, der den chilenischen Qualifikanten Ricardo Acuna 6:1, 7:6, 6:2 ausbootete.

Bei den Damen scheint am Samstag ein erneutes Duell der beiden an Nummer eins gesetzten Amerikanerinnen Martina Navratilova (7:6, 6:3 gegen Pam Shriver) und Chris Evert-Lloyd (6:2, 6:1 über Barbara Potter) so gut wie sicher. Als letzte Nicht-Amerikanerin schied am Mittwoch Helena Sukova (CSSR) mit 6:1, 1:6, 6:1 gegen Kathy Rinaldi aus. Die farbige Zina Garrison, nun Gegnerin von Titelverteidigerin Martina Navratilova, verstellte der Qualifikantin Molly van Nostrand mit 2:6, 6:3, 6:3 den Weg ins Halbfinale.

Hat Curren nun Becker den Wimbledon-Sieg freigemacht!? Kann



Gegen den Chilene Ricardo Acuna ohne Probleme: Jimmy Connors (USA)

Becker als erster Deutscher und jüngster Spieler (bisher der 19jährige Brite Wilfrid Baddeley, 1891) überhaupt bei diesem bedeutendsten Tennisturnier der Welt triumphieren? Es gibt seit diesem 3. Juli niemanden mehr, der das verneint. Bisher sagten alle Experten: 1985 ist für Becker noch zu früh. Philippe Chartier, der Präsident des Internationalen Tennisverbandes (ITF) zumindest meint: »Dieser Junge ist einfach fantastisch. Ich traue ihm alles zu.«

Zwei so bemerkenswerte Spiele hintereinander hat der Center Court von Wimbledon selten erlebt. Zuerst der Zusammenbruch von McEnroe, gegen den Curren das Spiel seines Lebens machte, dann das Duell des Kraftprotzes aus Bayern mit dem dynamischen Linkshänder aus Frankreich, der den »drei Muskietieren« Jean Borotra, Henri Cochet und Rene Lacoste, die Wimbledon zwischen 1924 und 1929 beherrschten, diesmal noch vergeblich nacheiferte.

»Du mußt Leconte möglichst immer nur auf die Rückhand anspielen, wenn er die Brust herausstreckt und den Kopf hoch oben trägt, dann hast du etwa falsch gemacht«. Mit dieser Devise schickte Trainer Günter Bosch seinen zur Weltspitze gereiften Schützling in das Spiel, auf den von der Sonne staubig gewordenen Center Court. Das Rezept ging auf. Als Becker nach 2:18 Stunden den ersten Matchball standesgemäß mit einem As verwandelte, jubelten die meisten der 14 300 Zuschauer, darunter die Eltern von Becker, auf. Leconte blieb nur noch die Anerkennung einer großen Leistung.

Wieder weiß man nicht, was man mehr loben soll: Die Konzentration und Kraft, die Becker befähigte, auch das dritte Marathon-Match in drei Tagen durchzustehen. Die Präzision, mit der der Franzose, der am Donnerstag 22 Jahre alt wird, die Aufschläge herüberhämmerte (12 Asse) und seine Volleys und Passierschläge setzte. Die Folgsamkeit, mit der er das taktische Konzept seines Gegners umzusetzen verstand. In den ersten zwei Sätzen machte es der 17jährige, der in der Weltrangliste (bisher 29. Platz) weitere Ränge gutgemacht hat, seinem immer größer werden Anhang nicht leicht. Beim Tiebreak, bei dem er bereits mit 5:2 geführt hatte, konnte er erst den zweiten Satzball zum 9:7 verwandeln, nachdem er beim 5:6 einen abgewehrt hatte.

Im zweiten Durchgang führte ein einziges Break von Leconte beim Stand von 3:4 zum Satzverlust. Doch dann trat wieder der nervenstarke, anscheinend durch nichts zu erschütternde Spieler in Erscheinung, der seinem Gegner den Aufschlag zum 3:1 abnahm und den Vorsprung sicher behauptete. Den entscheidenden Durchbruch im vierten Satz schaffte der Deutsche zum 4:3. Der Rest war, so schien es, nur noch Formsache.

Auch Leconte gibt Becker nun eine große Chance, die mit 160 Mio bF

dotierten All England Championships zu gewinnen. »Ja, er hat nun die größte Chance, zumal McEnroe draußen ist«. Der 27. der Weltrangliste lobt vor allem die »sehr unterschiedlichen Aufschläge« des Deutschen, »die fast nicht auszurechnen sind«. Auf die Frage, ob die Jugendlichkeit die Schwäche oder Stärke Beckers sei, sagte der Bezwiner von Ivan Lendl: »Seine Stärke. Er ist ohne jede Nervosität. Er schlägt den Ball, sagt danke, und schon ist das Spiel aus.«



Fegte Titelverteidiger John McEnroe regelrecht vom Platz: Kevin Curren (USA)

MINIATURGOLF:

Eupen I zum dritten Mal Meister

EUPEN I - EINDHOVEN I 6:2



Sie brachten den dritten Meistertitel unter Dach und Fach: v.l.n.r. Erwin Hansen, Helmut Mennicken, Dieter Ahrens und Etienne Mak.

Am vergangenen Samstag absolvierte der MGC Eupen sein letztes Meisterschaftsspiel gegen Absteiger Eindhoven I. Eindhoven, das im vergangenen Jahr aufgestiegen war, ist nach einjähriger Zugehörigkeit in der ersten niederländischen Division wieder in die zweite Division abgestiegen.

Die Eupener wußten, daß bei einem Sieg die Meisterschaft gewonnen wurde. Die erste Runde wurde deutlich mit 105:115 gewonnen. Den Eindhovenern erging es in der zweiten Runde nicht besser und nach dem 101:114 stand es bereits 4:0 für die Eupener.

In der dritten Runde mußten die Weserstädter sich zum erstenmal in diesem Jahr auf der Heimbahn geschlagen geben und zwar mit 101:100, also Zwischenstand 4:2. Der Gast, durch den Rundengewinn motiviert, wollte nun noch ein Unent-

schieden erreichen, doch der MGC Eupen spielte zum dritten Mal an diesem Tag 101 und gewann mit 101:112. Somit stand Eupen als Meister fest.

Wesentlichen Anteil hatte Helmut Mennicken, der für die vier Runden die Bestleistung dieses Jahres mit 91 Schlägen erzielte, mit ihm spielte Erwin Hansen 101, Dieter Ahrens 108, Etienne Mak 108. Als Reservisten wurden in diesem Jahr noch Edgar Plummanns und Manfred Klein in der Meistermannschaft eingesetzt.

Tabelle der 1. Division:

Eupen I	10 58:20 24,0: 6,0
Venray I	10 56:24 20,5: 9,5
Cuyk I	10 42:38 17,5:12,5
Cuyk II	10 30:50 12,0:18,0
Mierlo I	10 29:51 8,0:22,0
Eindhoven I	10 25:55 8,0:22,0

In der zweiten Division wurde Eupens zweite Garnitur Vize-Meister und die dritte Mannschaft mußte nach einjähriger Zugehörigkeit wieder zurück in die dritte Klasse.

Geleen 2 - Eupen 3 6:2
Es spielten: L. Mennicken 125, P. Piel 128, J.v. Doormaal 144, M. Mockel 145

Tabelle der 2. Division:

Geleen I	10 62:18 24: 6
Eupen 2	10 56:24 22: 8
Nuth I	10 53:27 21: 9
Maastricht I	10 45:35 14:16
Geleen 2	10 10:70 5:25
Eupen 3	10 14:66 4:26 E.H.

QUARTE BELGE
»Ersatzpreis« vom Mittwoch in Sterrebeek
Ankunft: 9 5 15 11

In der richtigen Reihenfolge 98 345 F für 20 F
In einer anderen Reihenfolge: 3 003 F für 20 F
Bonus: 160 F für 20 F

TIERCE:
In der richtigen Reihenfolge: 17 619 F für 20 F
In einer anderen Reihenfolge: 2 228 F für 20 F
Couplé: 1 215 F für 20 F

TRIO PMU
Wettrennen Nr. 74
Nicht gestartet: Nr. 11
Ankunft: 1 6 8
TRIO: 1 309 F für 20 F
COUPLE: 559 F für 20 F

Regionaler Handball-Verband



Auf seiner Sitzung vom 1. Juni, hat die Schiedsrichterkommission der Frankophonen Handball-Liga beschlossen, das Eupener Schiedsrichter-Paar Werner Leusch und Hans Jürgen Werner von der Kategorie »Provinzial« in die Kategorie Ligue (III. Division) einzustufen.

Dies ist nach dem Spitzenpaar Xhonneux-Convents, bereits das zweite deutschsprachige SR-Gespann, das in die oberen Klassen vorstößt.

Liste der Spielerwechsel: (offizielle Liste vom Verband)

Von Eupen nach Eynatten: Mattar Danny und Mattar Leo.
Von Eupen nach Union Beyne: Teller Roger.
Von Eupen nach Fraternite Verviers: Bertemes Alain.
Von Angleur nach Eupen: Müllender Edgard.
Von Evere nach Eupen: Rathmes Kurt.
Von Eynatten nach Eupen: Lentz Bernd und Strang Jürgen.
Von Eynatten nach Frat. Verviers: Cnyrim Udo.
Von SR Aachen nach Eupen: Renertz Marc.